

Floristische Kurzmitteilungen

zusammengestellt von Franz Schuhwerk

In dieser Folge der „Floristischen Kurzmitteilungen“ konnten wiederum nicht sehr viele bemerkenswertere Funde zusammengestellt werden. Und erneut wurde, der Mangelsituation gehorchend, das Konzept etwas verändert: Entsprechend größerer Aktivitäten finden sich dieses Jahr mehr Funde aus der „Flora von München“. Es sei betont, dass diese Zusammenstellung allerdings auf einer Zufallsauswahl beruht und vor allem nur die weniger bedeutsame Spitze des Eisberges darstellt.

Der „Botanische Informationsknoten Bayern“ ist nachwievor wichtigste Referenzquelle für hier zusammengestellte Daten. Das geringe bzw. fehlende Interesse der Öffentlichen Hand an einer öffentlichen Plattform für floristische und oft für den Naturschutz relevante Daten wird allerdings durch den seit Jahren gestoppten Ausbau und die auch schon länger dauernde Stagnation bei der Datennachführung mehr als überdeutlich. Der „Botanische Informationsknoten“ verliert daher zusehends an Relevanz. Ihm entnommene Verbreitungsangaben sind mit „BIB“ abgekürzt.

Für kommende Folgen der „Floristischen Kurzmitteilungen“ sind nach wie vor einzelne Angaben ebenso erwünscht wie ausführlichere Zusammenstellungen; auch Bestätigungen oder Verlustmeldungen sind willkommen. Die Angaben sollten folgende Informationen enthalten: Wissenschaftlicher Name der Pflanze (nach WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998, falls davon abweichend mit Angabe der Referenzflora oder der Autoren), ggf. auch deutscher Name, politische und naturräumliche Einheit, Fundort, Höhe, (Koordinaten, bezogen auf WGS84), Messtischblatt/Quadrant, Standort/Ökologie, Datum, Entdecker bzw. Sammler (mit Sammelnummer), ggf. Herbarium, in dem ein Beleg liegt; Menge der Pflanzen/Größe der Population, ggf. Beobachtungen zur Gefährdung. Zusätzlich sind Anmerkungen erwünscht zur gegenwärtigen oder historischen regionalen Fundlage wie auch Hinweise zur Bestimmung oder auf relevante Literatur.

Falls nicht anders vermerkt, wurde bei den nachstehend genannten Arten für die Bestimmung der Kritische bzw. der Kulturpflanzen-Band des „ROTHMALER“ benützt; Belege sind in der Botanischen Staatssammlung München (M) hinterlegt.

Anthriscus cerefolium

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberpfalz, Landkreis Regensburg, westnordwestlich Fußenberg (Gde. Wenzelbach), Schnaitterhof („Hesperidengarten“), Ostseite, ca. 380 m, MTB 6938/224, Alliarion-Saum unter Robinien, großer Bestand 15.5.1999 leg. et det. M. & F. Schuhwerk 99/29. Ebd.,

Anschrift des Autors: Dr. Franz Schuhwerk, Botanische Staatssammlung München, Menzinger Straße 67, D-80638 München; E-mail: schuhwerk@bsm.mwn.de

Südseite des Burgbergs von Donaustauf oberhalb der Kirche, ca. 370 m, MTB 6939/323, Mauer-/Felsfuß, bandförmiger langer Bestand. 21.5.2009 leg. et det. F. Schuhwerk 09/64 et al.

Die Art wird in BIB für den Regensburger Raum als erloschen bezeichnet.

Asplenium scolopendrium (*Phyllittis scolopendrium*)

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt München, Münchner Ebene, Haidhausen, Alter Haidhauser Friedhof, Nordseite der südlichen Begrenzungsmauer [Backstein], um 525 m, MTB 7835/414, zwei Stöcke, Pflanzen eher kümmernd. 7.5.2009 obs. F. Schuhwerk.

Die in BIB mit „?“ für München angegebene Art verzeichnet WOERLEIN nach einem Fund von Molendo „an Blöcken der Isarböschung bei Aumeister und Hirschau“ sowie einem eigenen in „Nymphenburg an den Felsen des sog. Türkengrabes qsp“ [verwildert]. Auf einem Grab, von dem aus die Mauer besiedelt worden sein könnte, wurde sie im Haidhauser Friedhof nicht beobachtet.

Chondrilla juncea

Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt München, Münchner Ebene, Sendling, Südbahnhof, Ladegleise am Holzhof, MTB 7835/341, 8.9.1948 leg. H. Puta (Herbar Merxmüller 17106). Haidhausen, Ostbahnhof, östlich Gleis 8, um 530 m, MTB 7835/414, etwa 5 Pflanzen im Gleisschotter, 18.8.2009 obs. F. Schuhwerk.

In BIB sind im zentralen Südbayern oder gar für die Schotterebene noch keine Funde verzeichnet.

Erysimum virgatum (BIB: *E. hieracifolium*)

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Niederbayern, Landkreis Landshut, Tertiärhügelland, Sandgrube und Bauschuttbetrieb zwischen Neufahrn i. NB. und Oberlindhart, um 420 m, MTB 7239/321, Böschung, zahlreich, teils in angrenzenden lichten Kiefernwald eindringend, 22.5.2009 leg. et det. F. Schuhwerk 09/76.

Der Fund belegt, dass die Art auch in dem Gebiet zwischen den (ganz unzureichend dokumentierten) Vorkommen im Großraum München und denen im Donautal zu finden sein könnte. Das an gleicher Stelle, allerdings nur innerhalb des Betriebes gefundene *Potentilla norvegica* (09/75, sonst gleiche Daten) überbrückt in ähnlicher Weise diese (scheinbare?) Lücke, kommt zusätzlich aber auch im unteren Isartal zwischen dem Landshuter und Dingolfinger Umland vor.

Hieracium subcaesium (Fr.) Dichtl: *H. bifidum* ssp. *basicuneatum* (Zahn) Zahn

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberfranken, Landkreis Forchheim, Nördliche Frankenalb, nördlich Gößweinstein oberhalb der Straße von der Behringersmühle, an der „Paulinenruhe“, um 400 m, MTB 6234/1, moosbewachsener Kalkfels, halbsonnig, 12.6.2009 leg. et det. F. Schuhwerk 09/106 & M. Feulner; Lokalität und Population von M. Feulner entdeckt. Einzelne Ligulaezähne mit Wimpern.

Die Sippe wurde mit Zahns „Synopsis“ bestimmt und danach benannt. Unter dem gleichen Namen fanden sich identische in den 30-er Jahren von Schneid gesammelte Pflanzen aus der Wiesenttal-Gegend (z. B. Kleinziegenfeld 22.6.1934; Doos-Behringersmühle 16.6.1934; Potenstein-Tüchersfeld 29.6.1938). Es ist durchaus wahrscheinlich, dass hier eine von der von

Zahn aus dem Wallis und Graubünden beschriebenen Unterart abweichende eigene Lokalsippe des Nordjura vorliegt, die schon derzeit ein gut umgrenztes Areal aufweist: 5933/3, 6133/4, 6233/2, 6234/1. Sie fällt auf durch beiderseits zugespitzte, langgezogene (Länge zu Breite 3,3–4,8:1) Blätter mit langzipfelig ausgezogenen schmalen, teils bis auf den oberen Blattstiel herabrückenden Zähnen; die Hülle weist die normale „*subcaesium*-Ausstattung“ aus Sternhaaren, einfachen Haaren und Drüsen auf.

Hyssopus officinalis

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt München, Münchner Ebene, Moosach, alter S-Bahnhof „Olympiastadion“, westlicher Bahnsteig, um 505 m, MTB 7835/114, Ritzen des alten Plattenbelags, 6.8.2009 leg. F. Schuhwerk 09/165, St. Erz & E. Schiebel.

Die in BIB bisher nur aus dem nördlichen Bayern dokumentierte Pflanze ist aus Südbayern selten belegt worden; ein früher Beleg liegt aus dem Herbar Zuccarini vor: „ad lacum Würmsee quasi sponte 1824“.

Iberis umbellata

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberpfalz, Landkreis Regensburg, Südöstlicher Frankenjura, (Schwarze) Laabertal wenig östlich der (ehemaligen) Papiermühle bei Markt Laaber, Absatz im größeren Felsturm, um 420 m, MTB 6937/141, offenbar aus einem über dem Felsen angrenzenden Garten hinabgeworfen; zusammen mit *Euphorbia lathyris*, *Silene coronaria*, *Sedum spurium*, weiter unterhalb auch *Hemerocallis* sp. 5.6.2009 leg. et det. F. Schuhwerk 09/99 & M. Feulner.

Aus dem Jura ist die Art bisher kaum dokumentiert worden. Die konkreten Fundumstände offenbaren einen besonders krassen Fall nicht nur fehlender Sensibilität, sondern völliger Gedankenlosigkeit für die Ausbringung neophytischer Arten. Ausweislich einer von der Höheren Naturschutzbehörde publizierten Karte (<http://www.ropf.de/leistungen/umwelt/info/natura2000/kartenblatt10.htm>, besucht 24.8.2009) gehört der betreffende Hang zum zusammengefassten FFH-Gebiet 6937-301. Zu den ausgewiesenen Zielen gehören „Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Kalk-Pioniererrasen. Erhalt offener, trockenwarmer Fels- und Kalkschuttstandorte. Erhalt der Verzahnung mit Xero- und Mesobromion-Gesellschaften. Erhalt der nährstoffarmen Standorte.“ (aus http://www.lfu.bayern.de/natur/daten/natura2000_erhaltungsziele/datenboegen_6020_6946/doc/6937_301.pdf) Entsprechend der Zielsetzung wird der Hang dankenswerter Weise gepflegt. Eine anhaltende Zufuhr standorts- und gebietsfremder Arten untergräbt diese hehren Ziele natürlich nachhaltig.

Lavandula angustifolia s. l.

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt München, Münchner Ebene, Moosach, alter S-Bahnhof „Olympiastadion“, westlicher Bahnsteig, um 505 m, MTB 7835/114, Ritzen des alten Plattenbelags, fast nur in der Nähe der Fußgängerbrücke, 6.8.2009 leg. F. Schuhwerk 09/174, St. Erz & E. Schiebel.

Die im Maingebiet mehrfach als unbeständig kartierte Art (MEIEROTT 2008) könnte an dieser Stelle aus Balkonkulturen der benachbarten Hochhäuser entwichen sein. Sofern das Fortbestehen dieses „Geisterbahnhofs“ gesichert ist, kann der Lavendel hier sogar als eingebürgert betrachtet werden; es wurden viele ältere und sehr zahlreiche Jungpflanzen beobachtet.

***Minuartia hybrida* ssp. *tenuifolia* [BIB: ssp. *vaillantiana*]**

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt München, Münchner Ebene, Neuhausen, Campus Lothstraße der Hochschule (FH) München, Gebäude an der Dachauerstraße 98b, 515-520 m, MTB 7835/143, Plattenfugen auf der Terrasse 1. OG. 19.5.2009 leg. et det. F. Schuhwerk 09/58. Weitere Belege der im Münchner Raum sicher noch übersehenen Sippe: München-Feldmoching, Bahndamm, MTB 7735/3, 10.6.1975, leg. V. Hamp. Kiesgrube zwischen Haltestelle Laim und Allach bei Bahnwärterhaus No. 1 [MTB 7834/2], 25.6.1903, leg. F. Vollmann. Landkreis Ebersberg, zwischen Grub und Poing an der Bahnlinie [MTB 7836/2], Juli 1926, leg. Weisenbeck; dieses Vorkommen könnte recht beständig sein: Bahnhof („Haltepunkt“) Grub (Gde. Poing), [MTB 7836/23], 3.6.1987 leg. et det. A. Mattheis (Belege zur Diplomarbeit 1988).

Die von BREITFELD & HORBACH 2006 angeratene Durchsicht der Münchner Belege von *Minuartia hybrida* ergab das genaue Gegenteil der dort geäußerten Vermutung: ausnahmslos fanden sich sowohl aus Nordbayern wie aus Südbayern (einschließlich des Allgäu) nur Belege der drüsenlosen ssp. *tenuifolia*. Für den Münchner Raum ist die neophytische Natur der Vorkommen überdies nicht so eindeutig, wie sie generell (z. B. auch in BIB) für ganz Südbayern konstatiert wird. Es könnte sich auch um eine „Verlagerung“ der Wuchsorte (von den Heiden über die Äcker bis in den Bahnbereich) handeln, wie sie z. B. mit der Herbarauswertung von *Teucrium botrys* für die Münchner Schotterebene aufgezeigt werden konnte (SCHUHWERK & MUHR 2007).

Nepeta racemosa

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt München, Haidhausen, Münchner Ebene, Ostbahnhof, nordwestlich der Gleise unmittelbar nordöstlich des Bahnhofs, um 530 m, MTB 7835/414, sandiger Schotter, eine vielstengelige Pflanze. 18.6.2009 leg. et det. F. Schuhwerk 09/122. Benennung und Bestimmung mit Rothmaler „Exkursionsflora“ 5, 2008.

Wegen der weiter absehbaren großen Baumaßnahmen um den Ostbahnhof ist auch dieses Vorkommen nur als unbeständig anzusehen.

Poa supina

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt München, Münchner Ebene, Nymphenburg, alter Nymphenburger Friedhof (Maria Ward-Straße 10), MTB 7835/131, grasreicher Weg zwischen Gräbern, 27.4.2009 leg. et det. F. Schuhwerk 09/15, B. Dickoré et al.

Auf die Art ist wohl auch außerhalb der Gebirgslagen zu achten, wie teilweise ganz offenkundig arbeitsbedingte Verbreitungsschwerpunkte (Landkreis Bad Kissingen, Inn-Chiemsee-Becken) im BIB verraten.

Satureja montana

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt München, Münchner Ebene, Moosach, alter S-Bahnhof „Olympiastadion“, westlicher Bahnsteig, um 505 m, MTB 7835/114, Ritzen des alten Plattenbelags, Blütenfarbe weiß, 6.8.2009 leg. et det. F. Schuhwerk 09/167, St. Erz & E. Schiebel, conf. Ch. Bräuchler.

Das bisher einzige bayerische Vorkommen am Lech wird ssp. *variegata* zugeordnet. Nachdem die Moosacher Belege jedoch in der Kelchlänge über die in „Flora Europaea“ sogar für ssp. *montana* angegebenen Maße hinausgehen, nach der Länge der Blütenstandsstiele jedoch eher zu ssp. *variegata* neigen, sollte für eine Zuordnung zu einer Unterart die überregionale Klä-

zung des Formenkreises abgewartet werden. Wie für den Lavendel festgestellt, kann auch das Winter-Bohnenkraut an diesem Wuchsort unter Vorbehalt als eingebürgert betrachtet werden.

Vulpia myuros

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt München, Haidhausen, Münchner Ebene, Ostbahnhof, wenig westlich des Tunnels des Leuchtenbergrings, um 530 m, MTB 7835/414, Schotter, riesiger Bestand, 18.6.2009 leg. et det. F. Schuhwerk 09/131. Landkreis Mühldorf am Inn, Bahnhof Jettenbach, 48°10'20"N 12°22'6"O (TOP50, Potsdam-Datum). 26.6.1987 leg. et det. A. Mattheis (Belege zur Diplomarbeit).

Weitere Belege der Art aus München waren von Lippert (in MÜLLER 1987) zusammengestellt: Ostbahnhof (!) 1882 Hiendlmayr, Südbahnhof 1956 Hepp und Heine. Auf den Bestand am Ostbahnhof trifft die Feststellung von GEHRING & THYSSEN (2004) exakt zu: „Weit häufiger tritt er jedoch als Kulturfolger auf Verkehrsflächen und Industriebrachen auf, wo er Massenbestände bilden kann.“ Die Vergesellschaftung dort entspricht der von MÜLLER erfassten „Artemisienea-Ausbildung“.

Literatur

- BIB: Botanischer Informationsknoten Bayern. – http://www.bayernflora.de/de/checklist_pflanzen.php, zuletzt besucht am 24. 8. 2009.
- BREITFELD, M. & HORBACH, H.-D. 2006: *Minuartia hybrida* (Vill.) Schischk. Zur Systematik und Verbreitung der Art in Bayern und dem angrenzenden Raum. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **76**: 123-128.
- GEHRING, K. & THYSSEN, S. 2004: Dosis-Wirkungsprüfung zur Effektivität von Herbiziden gegenüber Mäuseschwanz-Fuchsschwengel (*Vulpia myuros*). – Fachbeitrag aus dem Institut für Pflanzenschutz in der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL). http://www.lfl.bayern.de/imperia/md/content/stmlf/lfl/ips/forschung/mauseschw_fuchsschweng.pdf (besucht am 27. 8. 2009).
- JÄGER, E. J. & WERNER, K. (begründet von W. ROTHMALER) 2005: Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 4 Gefäßpflanzen: Kritischer Band, 10. Aufl. – 980 S. Elsevier München.
- JÄGER, E. J., EBEL, F., HANELT, P. & MÜLLER, G. K. (Hrsg., begründet von W. ROTHMALER) 2008: Exkursionsflora von Deutschland Band 5: Krautige Zier- und Nutzpflanzen. – 880 S. Berlin, Heidelberg.
- MATTHEIS, A. & OTTE, A. 1989: Die Vegetation der Bahnhöfe im Raum München-Mühldorf-Rosenheim. – Berichte der ANL **13**: 77-143.
- MEIEROTT, L. 2008: Flora der Haßberge und des Grabfelds. Neue Flora von Schweinfurt. – 2 Bände 1448 S. IHW, Eching.
- MÜLLER, N. 1987: Zur Verbreitung und Vergesellschaftung von *Vulpia myuros* (L.) C. C. Gmelin in Südbayern. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **58**: 109-113.
- SCHUHWERK, F. & MUHR, R. 2007: Eine **neue** Flora von München. – Poster Bonn, Tagung des BfN: „Vegetationsaufnahme und Florenkartierung - neue Perspektiven, gemeinsame Wege“ (28.2. – 1.3.).
- WISSKIRCHEN, R. & HAEUPLER, H. 1998: Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – 765 S. Ulmer, Stuttgart.
- WOERLEIN, G. 1893: Die Phanerogamen- und Gefäß-Kryptogamen-Flora der Münchner Thalebene mit Berücksichtigung der angrenzenden Gebiete. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **3**: XX + 215 S.
- [im Internet: <http://www.archive.org/search.php?query=Wuerlein%20AND%20mediatype%3Atexts>, besucht 24. 8. 2009]

